



Mitteilungsvorlage	Vorlage-Nr: VO/2022/421	
- öffentlich -	Datum: 12.08.2022	
Gleichstellungsstelle	Ansprechpartner/in:	
	Bearbeiter/in: Kempe-Waedt, Silvia	
Konzept zur Gewaltprävention im Rahmen der Istanbul-Konvention im Kreis Rendsburg-Eckernförde		
vorgesehene Beratungsfolge:		
Datum	Gremium	Zuständigkeit
05.09.2022	Ausschuss für Schule, Sport, Kultur und Bildung	Kenntnisnahme
21.09.2022	Jugendhilfeausschuss	Kenntnisnahme

1. Begründung der Nichtöffentlichkeit:

keine

2. Sachverhalt:

Mit dem im Februar 2018 rechtlich verbindlich in Kraft getretenen Übereinkommen des Europarates zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt, der sogenannten Istanbul-Konvention, verpflichtet sich Deutschland auf allen staatlichen Ebenen, Frauen aktiv vor jeder Form von Gewalt zu schützen, Unterstützung für Betroffene wie für Täterinnen und Täter anzubieten und Präventionsmaßnahmen zu ergreifen.

Gemeinsam mit der Koordinierungsstelle Integration und Teilhabe (KIT) sowie der Fachgruppenleitung Integration und Einbürgerung hat die Gleichstellungsbeauftragte ein Konzept zur Gewaltprävention und Antidiskriminierung entwickelt.

Es handelt sich hierbei um einen Fortbildungskatalog für Fachkräfte in Kindertagesstätten, Familienzentren sowie für Schulsozialarbeiterinnen und -arbeitern im Kreisgebiet. Aufgrund der Konzentration auf diese Fachkräfte wird diese Vorlage in die Ausschüsse SSKB und JHA zur Kenntnisnahme eingebracht.

Aus dem Fortbildungskatalog können sich die Fachkräfte professionelle Trainings aussuchen und buchen, die Kosten übernehmen die Gleichstellungsstelle und die Fachgruppe. Fortbildungsinhalte sind die Gleichstellung der Geschlechter, Gewalt und Migration, Diskriminierung von Frauen mit Behinderungen, häusliche und/oder sexualisierte Gewalt sowie gewaltfreie Kommunikation. Weiterer Bestandteil dieses Angebotes ist ein Medienkoffer mit Fachliteratur, Kinderbüchern und Spielen, den sich die pädagogischen Fachkräfte kostenfrei über die Gleichstellungsstelle ausleihen können.

Die Idee für dieses Projekt hat sich aus der Zusammenarbeit im Netzwerk „Frauen & Integration“ des Kreises unter Leitung der Gleichstellungsbeauftragten und der KIT Stelle ergeben. Der Medienkoffer wurde entwickelt und finanziert über den Runden Tisch für Akzeptanz und Respekt des Kreises.

Dieses Angebot ist gültig für den Zeitraum 01.08.2022 – 01.08.2023 und wird per Mailverteiler an die Schulen und KiTas/Familienzentrum verschickt sowie über die Fachkräfte aus dem FB 3/FD 3.1 in ihren Netzwerkrunden bekannt gemacht. Ebenso werden die Schulrätinnen informiert und der FD 5.4 eingebunden.

Nach Beendigung des Angebotes ist eine Evaluation geplant, die im SSKB und JHA vorgestellt werden soll.

Relevanz für den Klimaschutz:

keine

Finanzielle Auswirkungen:

Das Angebot der Finanzierung von Fortbildungseinheiten ist vom 01. August 2022 – 01. August 2023 gültig. Finanziert wird wie folgt:

Aus dem Budget der Gleichstellungsstelle: 2.000 Euro

Aus dem Budget der Fachgruppe Integration und Einbürgerung: 1.000 Euro

Anlage/n:

Konzept zur Gewaltprävention im Rahmen der Istanbul-Konvention im Kreis Rendsburg-Eckernförde



I. Konzept zur Gewaltprävention im Rahmen der Istanbul-Konvention im Kreis Rendsburg-Eckernförde

Inhalt

1. Ausgangssituation	1
2. Ziel	2
2.1 Bewusstseinsbildung	2
2.2 Umsetzung.....	3
3. Zielgruppe	3
4. Zeitraum.....	3
5. Finanzierung und Antragsprozess	3
6. Projektverantwortliche	3

1. Ausgangssituation

Mit der im Februar 2018 rechtlich verbindlich in Kraft getretenen sogenannten **Istanbul-Konvention verpflichtet sich Deutschland auf allen staatlichen Ebenen, Frauen aktiv vor jeder Form von Gewalt zu schützen, Unterstützung für Betroffene wie für Täterinnen und Täter anzubieten und Präventionsmaßnahmen zu ergreifen.**

In der Istanbul-Konvention bezeichnet geschlechtsspezifische Gewalt gegen Frauen und Mädchen alle Formen der Gewalt, die explizit gegen Frauen und Mädchen gerichtet sind, weil sie Frauen und Mädchen sind und Gewaltformen, von denen Frauen überproportional stark betroffen sind. Zu beachten ist auch, Geflüchtete Frauen und Mädchen sowie Migrantinnen, Frauen mit Behinderung und FLINTA*¹ sind hiervon in besonderer Weise betroffen. Geschlechtsspezifische Gewalt ist Ursache als auch Folge ungleicher Machtverhältnisse. Tief verwurzelt in Strukturen, Normen, sozialen und kulturellen Werten unserer Gesellschaft wird sie oft von einer Haltung der Verharmlosung, des Leugnens und Verschweigens gestützt.²

Die Verpflichtungen, die die Istanbul-Konvention den Unterzeichnenden vorgibt richten sich nicht nur an staatliche Stellen auf Bundes- und Länderebene, sondern auch auf kommunaler Ebene.

Der vom **Bündnis Istanbul-Konvention (BIK)** im Februar 2021 veröffentlichte Alternativbericht zur Umsetzung der Konvention in Deutschland **fordert den Ausbau von**

¹ Frauen, Lesben, Inter*, Trans* und Abinäre/Non-Binäre

² Vgl. Übereinkommen des Europarats zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt und erläuternder Bericht, Council of Europe Treaty Series – No 210, 2011, S. 47

Präventionsmaßnahmen für Erwachsene, Kinder und Jugendliche jeden Geschlechts und kritisiert die bislang mangelnde Umsetzung insbesondere, was Angebote für Erwachsene angeht. Alle Bevölkerungsgruppen müssen Zugang zu Wissen erhalten, dass ihnen ermöglicht, Ursachen, Formen und Auswirkungen von Gewalt zu erkennen und zu benennen.³

In Kapitel 3 des Übereinkommens des Europarats zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt ist ausdrücklich und bindend erläutert, was unter Prävention zu verstehen ist und welche Maßnahmen ergriffen werden müssen.⁴

Insbesondere in Artikel 15, Aus- und Fortbildung von Angehörigen bestimmter Berufsgruppen, kann der Kreis einen Arbeitsauftrag für sich proklamieren.

Die Vertragsparteien schaffen für Angehörige der Berufsgruppen, die mit Opfern oder Tätern aller in den Geltungsbereich dieses Übereinkommens fallenden Gewalttaten zu tun haben, ein Angebot an geeigneten Aus- und Fortbildungsmaßnahmen zur Verhütung und Aufdeckung solcher Gewalt, zur Gleichstellung von Frauen und Männern, zu den Bedürfnissen und Rechten der Opfer sowie zu Wegen zur Verhinderung der sekundären Viktimisierung oder bauen dieses Angebot aus.⁵

Die Fachgruppe Integration und Einbürgerung mit der KIT-Stelle und die Gleichstellungsstelle des Kreises Rendsburg-Eckernförde legen dementsprechend dieses Angebot für Fachkräfte in Kindertagesstätten/Familienzentren und an Schulen für den Bereich Schulsozialarbeit vor.

2. Ziel

2.1 Bewusstseinsbildung

Um umfangreich und nachhaltig im Kreisgebiet Gewaltprävention voranzubringen, sollen Fachkräfte als Multiplikatorinnen und Multiplikatoren im Kreis Zugang zu Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen in Form von Trainings und Workshops erhalten. Themen: Gleichstellung der Geschlechter, Aufhebung von Rollenzuweisungen, Gewalt und Migration, Respekt, gewaltfreie Konfliktlösung in zwischenmenschlichen Beziehungen, Abbau geschlechtsspezifischer Gewalt, Recht auf die Unversehrtheit der Person, individuelle Beratung und Hilfe. Dabei gilt es auch besonders vulnerable Gruppen, wie Menschen mit Migrations- oder Fluchtgeschichte, Behinderte und FLINTA* Personen in den Blick zu nehmen und die Fachkräfte in den jeweiligen Einrichtungen mit spezifischem Wissen auszustatten.

Über die geschulten Fachkräfte sollen sich die Menschen im Kreis der Existenz und der Auswirkungen von strukturell verankerter und hauptsächlich Frauen betreffender Gewalt bewusst werden und Wissen erlangen, wie sie selbst Konflikte gewaltfrei lösen können, erfahren, wo Hilfe zu finden ist und Strategien an die Hand bekommen, Gewalt in ihrem Umfeld aktiv zu verhindern.

³ Vgl. Alternativbericht zur Umsetzung des Übereinkommens des Europarats zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt, Bündnis Istanbul-Konvention, 2021, S. 34f

⁴ Vgl. Übereinkommen des Europarats zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt und erläuternder Bericht, Council of Europe Treaty Series – No 210, 2011, S. 8ff

⁵ Vgl. Übereinkommen des Europarats zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt und erläuternder Bericht, Council of Europe Treaty Series – No 210, 2011, S. 8ff

Zusätzlich stellt der Runde Tisch für Akzeptanz und Respekt unter Geschäftsführung der Gleichstellungsstelle des Kreises Rendsburg-Eckernförde einen Medienkoffer mit Fachliteratur, Kinderbüchern und Spielen für die pädagogische Arbeit mit Kindern zur Verfügung (Anlage IV). Die Ausleihe erfolgt über die Gleichstellungsstelle, bei Interesse bitte die Projektverantwortliche (siehe unter 6.) kontaktieren.

2.2 Umsetzung

Dieses Angebot, die Leitlinien zur Mittelvergabe (siehe Anlage II) und die Liste von Angeboten (Anlage III) mit themenspezifischen Fortbildungen sowie die Möglichkeit der Ausleihe des Medienkoffers (Anlage IV) wird veröffentlicht.

Finanzierung und Beantragung: siehe Punkt 5

3. Zielgruppe

- Fachkräfte in Kindertagesstätten/Familienzentren
- Schulsozialarbeiterinnen und -sozialarbeiter an Schulen im Kreisgebiet

4. Zeitraum

Dieses Angebot ist grundsätzlich gültig vom 01.08.22 – 01.08.23 und bei den kostenpflichtigen Angeboten, solange Mittel vorhanden sind.

5. Finanzierung und Antragsprozess

Die Finanzierung erfolgt in Form einer Kostenübernahme. Der dafür zur Verfügung stehende Betrag setzt sich aus Geldern der Gleichstellungsstelle und Mitteln der Fachgruppe Integration und Einbürgerung und der KIT-Stelle zusammen. Über die tatsächliche Mittelvergabe entscheidet die Gleichstellungsbeauftragte nach Antragsingang im Rahmen der Leitlinien zur Mittelvergabe (siehe Anlage II).

6. Projektverantwortliche

Kreis Rendsburg-Eckernförde

Die Gleichstellungsbeauftragte
Kaiserstraße 8
24768 Rendsburg
Tel.: 04331 202 400
Email: gs@kreis-rd.de

Gefördert durch Mittel des Landes Schleswig-Holstein:



Schleswig-Holstein
Ministerium für Inneres,
ländliche Räume,
Integration und Gleichstellung

II. Leitlinien über die Kostenübernahme von Schulungen für Fachkräfte im Rahmen des Gewaltschutzkonzeptes des Kreises Rendsburg-Eckernförde 2022

Der Kreis Rendsburg-Eckernförde fördert Angebote zur Schulung von Fachkräften wie folgt:

1. Die Einrichtung/Organisation sucht eine Fortbildung/Workshop aus der anliegenden Liste (Anlage III) aus und beantragt formlos per E-Mail die Durchführung der Veranstaltung bei der Gleichstellungsstelle. Hierbei muss angegeben werden:
 - der Name der Organisation/Einrichtung nebst Ansprechperson
 - Titel der Fortbildung
 - geplanter Durchführungstermin
 - Zielgruppe

Die Gleichstellungsstelle prüft das Anliegen und gibt innerhalb von 5 Werktagen Rückmeldung (Freigabe oder Ablehnung). Die Einrichtung/Organisation kann nun verbindlich bei dem Anbieter/der Anbieterin buchen.

2. Nach erfolgreicher Durchführung rechnet der Anbieter/die Anbieterin direkt seine/ihre Kosten bei der Gleichstellungsstelle ab.
3. Pro Einrichtung/Organisation gibt es eine Kostenerstattung in Höhe von maximal 500 Euro im Förderzeitraum. Darüber hinaus anfallende Kosten werden nicht erstattet. Bereits bestehende Maßnahmen werden nicht gefördert.
4. Kostenfreie Angebote können nach Absprache mit dem Anbieter/der Anbieterin mehrfach gebucht werden. Zu Evaluationszwecken ist eine formlose Beantragung auch bei kostenfreien Angeboten notwendig.
5. Es besteht kein Anspruch auf Förderung (weder im Grundsatz noch in der Höhe).

Die formlosen Anträge bitte digital einreichen bei:

Der Kreis Rendsburg-Eckernförde
Die Gleichstellungsbeauftragte
E-Mail: gs@kreis-rd.de

Dieses Angebot ist grundsätzlich gültig vom 01.08.22 – 01.08.23 und bei den kostenpflichtigen Angeboten, solange Mittel vorhanden sind.

Anlagen:

- III. Liste der Fortbildungsangebote
- IV. Ausleihe Medienkoffer: Einführung Medienkoffer für das pädagogische Arbeiten mit Kindern/Jugendlichen

III. Fortbildungsangebote zur Gewaltprävention im Rahmen der Istanbul-Konvention im Kreis Rendsburg-Eckernförde

Fachstelle TABU- Frauen, Familie, Gesundheit mit dem Schwerpunkt FGM/C

Johannesstraße 45

24143 Kiel

tabu@diakonie-altholstein.de

Projektleiterin

Renate Sticke

renate.sticke@diakonie-altholstein.de



Titel des Angebots

Transkulturelle Kompetenzen im Umgang mit weiblicher Genitalverstümmelung/-beschneidung – FGM/C

Inhalt

Weibliche Genitalverstümmelung/-beschneidung ist eine geschlechtsspezifische Menschenrechtsverletzung mit erheblichen physischen und psychischen Folgen. Die Thematik ist längst in Deutschland und auch in Schleswig Holstein angekommen. Auch hier sind Mädchen nicht ausreichend davor geschützt und Betroffene erleben eine Vielzahl von Ausgrenzungen und Problemstellungen.

Diese Praktik fordert auch die aufnehmende Gesellschaft heraus. Erst durch eine Sensibilisierung für die Thematik und einer Eigenreflexion entstehen transkulturelle Kompetenzen. Eine diversitätssensible Umgangsweise ist wesentlich um gefährdeten sowie betroffenen Frauen/Mädchen vorurteilsfrei zu begegnen und die Praktik nachhaltig zu beenden.

Dauer: flexibel, ja nach Bedarf der Institution

Max. Teilnehmende: abhängig von der Veranstaltungsart

Kosten: kostenfrei

Art der Veranstaltung: Workshops, In-House-Schulungen oder digitale Vorträge

Örtliche/technische Voraussetzungen: Nach Absprache

Die Gleichstellungsbeauftragte
Silvia Kempe-Waedt

Kaiserstraße 8
24768 Rendsburg

gs@kreis-rd.de



Kreis
Rendsburg-Eckernförde

Titel des Angebots

Gleichstellung von Mann und Frau – historische Perspektive und aktuelle Ansätze

Inhalt

Geschlecht beeinflusst unser Leben von Anfang an: Mädchen spielen mit Puppen und helfen Mama im Haushalt. Jungen spielen mit Autos und kicken mit Papa auf dem Bolzplatz. Welche Auswirkung hat diese - absichtlich überspitze - Aussage wohl auf den späteren Lebensverlauf der Kinder?

Eine geschlechtergerechte Gesellschaft wäre eine vielfältige Gesellschaft, in der alle Menschen den gleichen Zugang zu gemeinsamen Ressourcen wie Geld, Zeit und Raum haben; eine Gesellschaft, in der Menschen Berufe und Lebensformen frei wählen können – unabhängig von ihrem Geschlecht. Gleichstellungspolitik ist das Feld, in dem verhandelt wird, wie Geschlechtergerechtigkeit erreicht werden kann. Es gibt hier verschiedene Ansätze: Frauenförderung, Antidiskriminierungspolitik und Gender Mainstreaming.

Das Thema Gleichberechtigung gehört allerdings zu den sehr kontrovers diskutierten Themen, insbesondere auch im Internet. Einige sagen, die Gleichstellung der Geschlechter sei bereits mehr als erreicht und somit kein Thema mehr. Statistische Zahlen belegen allerdings, dass der real existierende gender-pay-gap, häusliche Gewalt, Sexismus, die ungleiche Verteilung der Care-Arbeit und die Unterrepräsentanz von Frauen in Entscheidungsgremien nach wie vor eine aktive Gleichstellungspolitik notwendig machen.

In diesem Workshop geht es um:

- Die rechtlichen Grundlagen der Gleichberechtigung von Mann und Frau in Deutschland
- Die historische Entwicklung
- Aktuelle gleichstellungspolitische Fragestellungen und Ansätze
- Doing gender: was kann ich persönlich für mehr Gleichberechtigung tun?
- Offener Austausch

Dauer: 120 Minuten

Anzahl der Teilnehmenden: nach Absprache

Kosten: kostenfrei

Art der Veranstaltung: Workshop (in-house vor Ort oder digital)

Örtliche/technische Voraussetzungen: Es gibt eine PowerPoint-Präsentation, dazu wird eine Projektionsfläche und ein Beamer benötigt. Die Fortbildung kann auf Wunsch auch digital durchgeführt werden.



Löptinerstr. 22
24211 Preetz

hallo@transsupport.de
www.transsupport.de

Titel des Angebots

Transidentität, trans*Personen und nichtbinäre Personen verstehen und unterstützen - Annäherungen und Handlungsanleitungen aus Peer-Perspektive

Inhalt

trans*support | Fachstelle für trans* Beratung und Bildung ist ein communitybasierter Verein in Kiel. Wir unterstützen trans* und nichtbinäre Personen in ganz Schleswig- Holstein. Wir sind Ansprechstelle für alle Fragen zu Trans*geschlechtlichkeit, soziales Zentrum für die Community und in bundesweite trans*Strukturen eingebunden. Wir stehen für geschlechtliche Selbstbestimmung auf Basis der Menschenrechte.

Communitybasiert heißt: alle Personen, die sich bei trans*support engagieren, sind peer. Peer bedeutet so viel wie "gleichartig". Wir sind selber trans* und/oder nichtbinär und arbeiten aus der Community, für die Community. Dabei setzen wir auf Empowerment, Selbstwirksamkeit, Sichtbarkeit und Diversity. Neben der Beratungstätigkeit für trans* und nichtbinäre Personen engagieren wir uns in der Bildungsarbeit. Wir bieten Workshops zum Thema trans* und nichtbinär für interessierte Personen aus allen Bereichen. Das Besondere an unseren Angeboten ist, dass die Veranstaltungen ausschließlich von Peers (trans* und nichtbinären Personen) gehalten werden. Persönliches kann auf unterschiedlichen Wegen einfließen, und jede Veranstaltung ist daher anders.

Das Grundkonzept für die Veranstaltungen: Wir halten ein Input-Referat mit PowerPoint- Präsentation von 40-60 Minuten. Anschließend können Fragen gestellt und über die Inhalte gesprochen werden. Themengebiete sind: was ist trans*, was ist nichtbinär - und was nicht, wie findet Diskriminierung statt, wie können trans*Personen unterstützt werden, Lernwege und (soziale/psychische/intellektuelle) Stärken von trans* und nichtbinären Personen, Transition/Transitionswege und Lebenswelten, was ist Allyship, Wichtigkeit von Ansprache/Sprache, und Grenzen der Beratung durch nicht Fach/Peer-Einrichtungen. Wünsche, mögliche Schwerpunkte der Veranstaltung ebenso wie die Zielgruppe sollten vorher besprochen werden.

In unseren Veranstaltungen wird in relativ kurzer Zeit sehr viel Wissen vermittelt/angeboten, das für die Zuhörenden oft neu und ungewohnt ist. Thematisiert werden medizinische, rechtliche, psychologische, körperliche, soziale und persönliche Aspekte von Transidentität und Nichtbinarität. Häufig handelt es sich um Wissen, das es fast ausschließlich in der trans*Community gibt. Zugleich findet ein mitunter sehr persönlicher Austausch statt. Es ist möglich, bei Bedarf Folgewerkshops/Nachbesprechungen zu vereinbaren.

Dauer: 40-60 Minuten Vortrag plus anschließendes Gespräch, Gesamtdauer: 90-120 Minuten, abhängig von Bedarf / Nachfragen /Ausdauer in der jeweiligen Situation

Max. Teilnehmende: Die TN-Zahl kann individuell vereinbart werden. Ist die Gruppe kleiner, ist ein intensiverer, persönlicherer Austausch besser möglich.

Kosten: 200 Euro

Art der Veranstaltung: Vortrag mit anschließendem Gespräch/Austausch

Örtliche/technische Voraussetzungen: Es gibt eine PowerPoint-Präsentation, dazu wird eine Projektionsfläche und ein Beamer benötigt. Ein Mini-Beamer kann evt. mitgebracht werden.

Zusätzliche Informationen: Wir wünschen uns, dass uns mit einer respektvollen, offenen Haltung begegnet wird. Wir sind sehr bemüht, einen Raum zu schaffen, der so diskriminierungsarm wie möglich ist. Möglicherweise wird das in der Situation des Workshops thematisiert.

Zentrum für selbstbestimmtes Leben Norddeutschland e.V.

Ansprechpartnerin: Janine Kolbig

Saarbrückenstraße 54
24114 Kiel

E-Mail: fortbildungen@zsl-nord.de
Telefon: 0174 -2421618

Titel des Angebots

Die Doppeldiskriminierung von Frauen mit Behinderungen in der Gesellschaft

Inhalt

Frauen mit Behinderungen erleben in der Gesellschaft sehr häufig Doppeldiskriminierung. Diese Diskriminierung erfolgt aufgrund des Geschlechts und den vorliegenden Behinderungen. In Statistiken wird immer wieder deutlich, dass Frauen mit Behinderungen weniger Chancen auf dem Arbeitsmarkt haben, häufig von Gewalt (sexuell, körperlich und psychisch) betroffen sind und auch in anderen Lebensbereichen nicht gleichberechtigt teilhaben können.

In diesem Workshop soll die besondere Situation von Frauen mit Behinderungen unter verschiedenen Aspekten gemeinsam beleuchtet. Dabei geht es um die Fragestellungen „Woran erkenne ich eine Diskriminierung?“ und „Welche präventiven Maßnahmen kann ich als Fachkraft treffen, um dieser Doppeldiskriminierung entgegenzuwirken?“ „Was kann getan werden, damit Frauen mit Behinderungen gestärkt und selbstbestimmt leben können?“ Da der Workshop von einer Frau mit Behinderung durchgeführt wird, fließen persönliche Erfahrungswerte mit in den Workshop ein.

Dauer: 90 min

Max. Teilnehmende: 18 Teilnehmende

Kosten: Präsenz: 424,00 € Online: 400 €

Art der Veranstaltung: Präsenzseminar oder Online-Veranstaltung

Örtliche/technische Voraussetzungen: Die Räumlichkeiten müssen barrierefrei z.B. Zugang, Toilette sein.

Zusätzliche Informationen: Das Seminar wird von einer Frau mit Behinderung angeboten.

Altholsteiner Akademie / Zentrum für Berufliche Bildung

Gartenstr. 28
24534 Neumünster

Tel.: 04321 2505 – 2741 oder – 2742
fortbildung-pflege@diakonie-altholstein.de



Titel des Angebots 1:

Umgang mit kritischen Gesprächssituationen und herausfordernden Gesprächspartnern

Inhalt

- Grundlagen zwischenmenschlicher Kommunikation
- Die Macht der Worte
- Grundhaltungen der Kommunikation nach Rogers
- Das „4 - Ohren - Modell“ von Schulz von Thun
- Aktives Zuhören
- Ich - und Du - Botschaften
- Das geplante Konfliktgespräch
- Gruppenarbeit und praktische Übungen

Dauer: am 27.09.2022 von 09:00 – 16:00 Uhr

Max. Teilnehmende: 15 Teilnehmende

Kosten: 210,- Euro

Art der Veranstaltung: Präsenzunterricht Thema Kommunikation

Zusätzliche Informationen: Barrierefreiheit, Beamer vorhanden, großer Raum, Schulungsräume liegen im Zentrum von Neumünster, ausreichend Parkmöglichkeiten liegen vor, gut erreichbar mit öffentlichen Verkehrsmitteln.

Titel des Angebots 2:

Professionelle Nähe – professionelle Distanz

Inhalt

- 1) Was heißt Nähe/Distanz im Berufsalltag?
- 2) Umgang mit herausfordernden Gesprächssituationen
- 3) Strategien zur Deeskalation (verbal und nonverbal)
- 4) Die eigenen Grenzen kennen und angemessen damit umgehen
- 5) Den eigenen „inneren Garten“ pflegen

Dauer: am 29.06.2022 und 25.10.2022 von 10:00 – 15:00 Uhr

Veranstaltungsort: Altenzentrum St. Nicolai, Lemberg 24, 24105 Kiel

Max. Teilnehmende: 15 Teilnehmende

Kosten: 150,- Euro

Art der Veranstaltung: Präsenzunterricht Thema Selbstpflege

Zusätzliche Informationen: s.o.

PETZE-Institut für Gewaltprävention gGmbH

Dänische Str. 3-5
24103 Kiel

0431-92333
petze@petze-kiel.de



Titel des Angebots 1

„ECHT FAIR“ – Methoden, Möglichkeiten und Maßnahmen um Gewalt und häusliche Gewalt zu erkennen und Kinder und Jugendliche präventiv zu stärken“ (weiterführende Schule)

Inhalt

Gewalt und häusliche Gewalt an und vor Kindern und Jugendlichen gehört leider noch immer bei zu vielen Kindern und Jugendlichen jeden Alters und Geschlechts, jeder Herkunft und sozialer Schichtzugehörigkeit zum Alltag. Wir alle sind bewusst oder unbewusst mit betroffenen Kindern und Jugendlichen in Kontakt. Fachkräfte, die Ihren Schutzauftrag ernst nehmen, benötigen fundiertes Fachwissen. Wir können sexuellen Missbrauch und Kindeswohlgefährdung nicht grundlegend aus der Welt schaffen, aber durch Präventionsmaßnahmen können wir Kinder und Jugendliche stärken, um Gewalt zu durchbrechen oder zu erkennen.

- Fachlicher Kurzeinstieg
 - häusliche Gewalt/Kindeswohlgefährdung
 - sexualisierte Gewalt
- Prävention
 - Bausteine der Präventionsarbeit
 - Was kann Schule tun - schulische Präventionsmaßnahmen
 - Methoden, Möglichkeiten und Maßnahmen zur Prävention
 - Präventionsausstellung „ECHT FAIR“
- Intervention
 - Möglichkeiten und Grenzen der Intervention
 - Vorstellung des Hilfesystems

Dauer: 3,5 Stunden online oder in Präsenz

Max. Teilnehmende:

- 25 Personen
- oder nach Absprache, wenn das gesamte Kollegium teilnehmen möchte

Kosten: 450,00€ pro Fortbildung (+ evtl. Fahrtkosten bei Präsenzveranstaltungen)

Art der Veranstaltung: Fortbildung für Lehrkräfte und Fachkräfte an weiterführenden Schulen (ab Klasse 5).

Örtliche/technische Voraussetzungen:

- Entsprechend großer Raum für die Anzahl der Teilnehmenden
- Möglichkeit einen Stuhlkreis zu stellen
- Beamer und Projektionsfläche
- 1-2 Tische für Ansichtsmaterial

Titel des Angebots 2

Mein Körper gehört mir – Methoden, Möglichkeiten und Maßnahmen, die Mut machen, um Kinder zu schützen (Grundschulbereich)

Inhalt

Etwa 1 Million Kinder sind, laut Schätzungen der WHO, in Deutschland von sexueller Gewalt betroffen und noch weitere sind potentielle Opfer. Um diese Kinder zu schützen, verlangt es ausgebildete Fachkräfte, die einen niedrighschwelligem Zugang zu Präventions- und Hilfsangeboten kennen und vermitteln können. Präventionsangebote sind ein wirksames Instrument, auch für bereits betroffene Kinder.

- Grundlagen
 - Hintergrundinformationen zum Thema „Sexualisierte Gewalt“
 - Risikofaktoren, Signale, Symptome und mögliche Folgen
- Prävention
 - Bausteine zur Prävention von sexuellem Missbrauch
 - Was kann Schule tun - schulische Präventionsmaßnahmen
 - präventive professionelle Haltung
- Methoden, Möglichkeiten und Maßnahmen zur Prävention
 - Selbstwertstärkung
 - Präventionsmaterialien für die Praxis
 - Präventionsausstellung „ECHT KLASSE“

Dauer: 3,5 Stunden online oder in Präsenz

Max. Teilnehmende:

- 25 Personen
- oder nach Absprache, wenn das gesamte Kollegium teilnehmen möchte

Kosten: 450,00€ pro Fortbildung (+ evtl. Fahrtkosten bei Präsenzveranstaltungen)

Art der Veranstaltung:

Fortbildung für Lehrkräfte und Fachkräfte an Grundschulen (gerne auch ganze Kollegien, die sich zum Thema „Prävention vor sexualisierter Gewalt“ stark machen wollen).

Örtliche/technische Voraussetzungen:

- Entsprechend großer Raum für die Anzahl der Teilnehmenden
- Möglichkeit einen Stuhlkreis zu stellen
- Beamer und Projektionsfläche
- 1-2 Tische für Ansichtsmaterial

Titel des Angebots 3

Ich dachte du wolltest das auch!? Wo hört der Spaß auf? – Sexualisierte Gewalt unter Jugendlichen, Sexismus und Gruppendruck (weiterführende Schule ab Klasse 8)

Inhalt

Für Jugendliche sind sexualisierte Grenzverletzungen durch andere Jugendliche keine Ausnahme, sondern Teil ihres Alltags. Während in den Medien häufig besonders „krasse“ Übergriffe *skandalisiert* oder tabuisiert werden, erleben Mädchen und Jungen eine Vielfalt an verbalen, körperlichen und medialen sexualisierten Übergriffen, die sie häufig gar nicht als solche wahrnehmen. Diese Fortbildung wollen wir nutzen, um darüber ins Gespräch zu kommen.

- Grundlegendes zum Thema sexuelle Bildung
 - Mit Jugendlichen über Sexualität sprechen
 - Basiswissen zur Einschätzung von sexuell grenzverletzendem Verhalten
 - Zahlen, Daten und Fakten zu sexualisierter Gewalt
- Folgen für die Betroffenen
 - Anmache ja, aber wo hört der Spaß auf?
 - Herausforderungen und Entwicklungsaufgaben in der Pubertät
 - Die Rolle der Peergroup
- pädagogische Interventionen
 - Risikofaktoren für sexualisierte Gewalt unter Jugendlichen
 - Was kann Schule tun - schulische Präventionsmaßnahmen
 - Präventionsausstellung „ECHT KRASS“

Dauer: 3,5 Stunden online oder in Präsenz

Max. Teilnehmende:

- 25 Personen
- oder nach Absprache, wenn das gesamte Kollegium teilnehmen möchte

Kosten: 450,00€ pro Fortbildung (+ evtl. Fahrtkosten bei Präsenzveranstaltungen)

Art der Veranstaltung: Fortbildung für Lehrkräfte und Fachkräfte an weiterführenden Schulen (ab Klasse 8)

Örtliche/technische Voraussetzungen:

- Entsprechend großer Raum für die Anzahl der Teilnehmenden
- Möglichkeit einen Stuhlkreis zu stellen
- Beamer und Projektionsfläche
- 1-2 Tische für Ansichtsmaterial

Netzwerk bei häuslicher Gewalt im Kreis Rendsburg-Eckernförde

Kathrin Zarske

Tel.: 04331-435 43 93

kik_rendsborg-eckernfoerde@gmx.de



Trägerin: !Via Frauenberatung Rendsburg-Eckernförde
Langebrückstr. 8
24340 Eckernförde

Weitere Informationen zum KIK Netzwerk finden Sie auf der Website des Ministeriums für Inneres, ländliche Räume, Integration und Gleichstellung des Land S-H

[Frauen vor Gewalt schützen - KIK Netzwerk bei häuslicher Gewalt - schleswig-holstein.de](http://schleswig-holstein.de)

Titel des Angebots

Div. Angebote zum Thema Häusliche Gewalt (auch in Zusammenhang mit Kinderschutz, siehe zusätzliche Infos) ausgerichtet auf die jeweilige Zielgruppe und Fragestellung

Inhalt

Jede vierte Frau erfährt mindestens einmal in ihrem Leben Gewalt durch ihren aktuellen oder früheren Partner. Gewalt gegen Frauen findet in allen gesellschaftlichen Schichten statt und neben den Frauen sind oft auch Kinder die Leidtragenden.

Das Miterleben elterlicher Gewalt wirkt sich sowohl unmittelbar auf die kindliche Entwicklung als auch nachhaltig auf das spätere Erwachsenenleben aus. So erleiden Frauen, die in ihrer Kindheit oder Jugend Gewalt zwischen den Eltern miterlebt haben, später mehr als doppelt so häufig selbst Gewalt durch den Partner als Frauen, die derartige Erfahrungen in ihrer Kindheit nicht machen mussten.

Frauen, die als Kinder oder Jugendliche selbst körperlicher Gewalt durch die Eltern oder Erziehungspersonen ausgesetzt waren, sind sogar drei Mal häufiger als andere Frauen von Partnerschaftsgewalt betroffen.

Die Notwendigkeit des möglichst früh einsetzenden Schutzes von Mädchen und Jungen vor (miterlebter) Gewalt, wird hier sehr deutlich. Und dies bedarf unter anderem auch eine zunehmende Sensibilisierung von Erwachsenen, insbesondere auch Fachpersonal in Kitas und Schulen, um Kreisläufe zu durchbrechen und Hilfsangebote präsenter zu machen. Häusliche Gewalt ist nicht privat!

Alle Vorträge beinhalten eine allgemeine Darstellung des Themas Häusliche Gewalt und einen Überblick über vorhandene Unterstützungsstrukturen. Je nach Veranstaltungsform kann der Vortrag/Workshop auf die spezifischen Anforderungen der jeweiligen Institution in Zusammenhang mit Häuslicher Gewalt ausgeweitet werden.

Dauer: flexibel, je nach Themenschwerpunkt und Bedarf

Max. Teilnehmende: 20

Kosten: es entstehen keine Kosten, es wird bei Präsenzveranstaltungen jedoch die Bereitstellung einer geeigneten Räumlichkeit vorausgesetzt.

Art der Veranstaltung: Workshops, In-House-Schulungen oder digitale Vorträge /abhängig vom Bedarf der jeweiligen Einrichtung (Präsenz jedoch empfohlen!).

Örtliche/technische Voraussetzungen: Abhängig von der Art der Veranstaltung, bei Präsenzveranstaltungen wird ein Raum mit Projektionsfläche benötigt, sowie die Möglichkeit für Kleingruppenübungen auf 1-2 andere (kleine) Räume ausweichen zu können.

Zusätzliche Informationen: Die Behandlung des Themas „Häusliche Gewalt“ wird auf die Bedürfnisse und Fragestellungen der jeweiligen Institutionen ausgelegt und kann somit in direkten Zusammenhang mit den betreffenden Arbeitsbereichen und dort vorherrschenden Herausforderungen gestellt werden.

Folgeveranstaltungen, Nachbesprechungen sind ebenfalls möglich.

IV. Der Medienkoffer zur Ausleihe

Die Gesellschaft, in der Kinder aufwachsen, ist so bunt und vielfältig und voller „Anderssein“! Ethnische Herkunft, Alter, Behinderung, Geschlecht, Sprache, sexueller Identität, Hautfarbe, religiöse oder weltanschaulicher Prägung und vieles mehr und macht uns Menschen verschieden.

Das eigene „Anderssein“ kann schon früh sowohl für das Kind im Einzelnen als auch für die Familie des Kindes zu Ausgrenzung, Diskriminierung und Gewalterfahrung führen, weshalb es im Elementarbereich unerlässlich ist eine Auseinandersetzung mit Gemeinsamkeiten und Unterschieden von Menschen anzustoßen und fachlich zu begleiten. Das Vermitteln von Strategien zu Antidiskriminierung und Solidarität spielen daher in der pädagogischen Arbeit eine immer wichtigere Rolle.

Die Kindertageseinrichtungen und Schulen sind Dreh- und Angelpunkt für Vielfaltsthemen, weil Vielfalt Kindern im täglichen Miteinander begegnet und Teil ihrer Identität ist.

In Gruppen, wie in den Kindertageseinrichtungen oder Schulklassen, bekommen Kinder oft erstmals die Möglichkeit, sich mit den Themen der Vielfalt auf Grundlage gleicher Rechte auseinanderzusetzen.

Wenn pädagogische Fachkräfte Unterschiede in der sozialen und kulturellen Umwelt von Kindern berücksichtigen und wertschätzen, können sie ihnen wesentliche Erfahrungen von Einschluss und Beteiligung ermöglichen. So schaffen sie ein wirksames Gegengewicht zu Ausgrenzungen (etwa durch Rassismus, Sexismus, Trans- oder Homophobie) und leisten im Sinne des Kinder- und Jugendhilfegesetzes einen aktiven Beitrag, um Benachteiligungen abzubauen.⁶

Vielfältige Familien, vielfältige Lebens- und Lebensweisen und eine Welt voller Verschiedenheit - und das alles in einem Koffer.

Im Kinder- und Jugendhilfegesetz finden sich im achten Buch Sozialgesetzbuch (SGB VIII) verschiedene Sozialgesetzgebungen, welche auf die Umsetzung sozialer Gerechtigkeit abzielen sowie der Entwicklungsförderung von Kindern und Jugendlichen dienen. Ebenso finden sich dort Schutz-, Förder- und Beteiligungsrechte von Kindern. Auch die UN Kinderrechtskonvention Art. 2 sei hier zu nennen, die rechtlich bindend ist.

Die Umsetzung der Gesetze sind also auch in Kindertageseinrichtungen unumgänglich, da diese als Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe dem achten Sozialgesetzbuch unterliegen. Der Medienkoffer soll Fachkräfte im pädagogischen Bereich mit Material unterstützen, dass diesem gesetzlichen Auftrag, den die Einrichtungen haben gerecht wird und soll neue, diverse Bilder in die Kindertageseinrichtungen und Schulen bringen.

Inhalt des Medienkoffers:

Der Koffer ist bestückt mit **Kinderbüchern und Spielen**, die sorgfältig ausgewählt wurden und möglichst alle Vielfaltsthemen aufgreifen.

⁶ Bildungsinitiative QUEERFORMAT (2013): Begleitmaterial zum Medienkoffer „Familien und vielfältige Lebensweisen“ für Kindertageseinrichtungen

Der Schwerpunkt liegt aber im Bereich geschlechtliche und sexuelle Vielfalt und die Bücher sollen den Einstieg in diese Themen Kindgerecht gestaltet und altersgerecht anregen.

Wir sind uns darüber bewusst, dass auch diese Bücher möglicherweise Stereotype reproduzieren oder nicht vollständig sensibel mit den Diskriminierungskategorien umgehen, das lässt sich leider nicht gänzlich vermeiden und der Koffer ist noch im Begriff zu wachsen und wir recherchieren weiterhin nach Kinderliteratur um die Auswahl zu ergänzen.

Fachliteratur für pädagogische Fachkräfte gibt spezifische Hintergrundinformationen zu vielen im nächsten Teil aufgeführten Themen. Die ausgewählten Bücher sollen einen Einstieg bieten, Handlungsstrategien eröffnen und fachlichen Zugang bieten.

Dem Koffer liegt eine Materialliste bei.

Themen u.a.:

- Geschlechtervielfalt und Geschlechterstereotype, gleichgeschlechtliche Liebe
- Diversität (Sprache, Herkunft, Kultur, Behinderung)
- Anderssein und Ausgrenzung
- Familienformen und Lebensweisen
- Freundschaft und Solidarität
- Identität und Selbstbestimmung, Rechte

Ziel:

Ziel ist es, eine Vorurteilsbewusste Arbeit zu fördern, die Kinder stärken kann und ihnen ihr Erleben auf positive Weise spiegelt und wertschätzt, was sie ausmacht und was sie mitbringen. Der Koffer fördert Kinder in ihrer Identitätsentwicklung und Selbstbestimmung und lehrt ihnen, Respekt und Wertschätzung gegenüber allen Menschen und allem „Anderssein“ zu haben.⁷

„Alle Kinder sollen die gleichen Chancen haben, zu entdecken, was in ihnen steckt, und ihre Talente zu entfalten. Die frühe Förderung von Kindern in der Kinderbetreuung leistet einen wichtigen Beitrag zur Chancengerechtigkeit. Und sie soll zu gleichwertigen Lebensverhältnissen beitragen“⁸ So formuliert es das Bundesfamilienministerium und, um diesem Anspruch gerecht zu werden, ist ein weiteres Ziel, Fachpersonal zu sensibilisieren und Material bereitzustellen, was die Thematisierung von Vielfaltsthemen in der Arbeit mit Kindern erklären, erleichtern und professionelle Handlungskompetenz vermitteln soll.

*Um in der Gesellschaft eine größere Offenheit bezüglich verschiedener Interessen-
ausprägungen von Mädchen und Jungen zu erreichen, um geschlechterbezogenen
Vorurteilen entgegenzugehen und um diversen Neigungen und Bedürfnissen respekt-
voller und aufgeschlossener gegenüberzustehen, muss sich die Öffentlichkeit in Tole-
ranz üben.⁹*

⁷ Der Medienkoffer für Fachkräfte in Kindertagesstätten und Familienzentren, für Tageseltern und Menschen, die mit Kindern bis 6 Jahren arbeiten. <https://klischeesc.de/medienkoffer/> [15-02.22]

⁸ BMFSMJ (2019): Das Gute-Kita-Gesetz. Für gute Kitas bundesweit. <https://www.bmfsfj.de/bmfsfj/themen/familie/kinderbetreuung/mehr-qualitaet-in-der-fruehen-bildung/das-gute-kita-gesetz/mehr-qualitaet-und-weniger-gebuehren/das-gute-kita-gesetz-fuer-gute-kitas-bundesweit-128214> [15-02-22]

⁹ Hirschel, Christin (2011): [online] Gender als Botschaft. Sensibilisierung für komplexe Inhalte der Gendertheorie am Beispiel der Wirkung von Kinderbüchern für die Elementarbildung, Seite 7. http://www.geschlechtergerechtejugendhilfe.de/downloads/Broschur_KgKJH_Inhalt_2012-01-23.pdf [22-03-08].

Um dieses Ziel zu erreichen ist es von großer Bedeutung, dass sich „mit dem komplexen Themengebiet Gender vorurteilsfrei und tiefgründig auseinandergesetzt wird“¹⁰.

Bei Interesse an einer Ausleihe bitte an die Gleichstellungsstelle wenden!

Weiterführendes Material:

- Queerformat, Fachstelle queere Bildung: <https://www.queerformat.de/>
- „Toben im Prinzessinnenkleid“ Herausgegeben vom Landkreis Cloppenburg, Stabsstelle Gleichstellung, Integration und Demografie – Gleichstellungsbeauftragte. https://lkclp.de/uploads/files/broschuere_toben_im_prinzessinnenkleid.pdf
- „Gender als Botschaft. Sensibilisierung für komplexe Inhalte der Gendertheorie am Beispiel der Wirkung von Kinderbüchern für die Elementarbildung“ von Christin Herschel, Herausgegeben vom Kompetenzzentrum geschlechtergerechte Kinder- und Jugendhilfe Sachsen-Anhalt e.V. http://www.geschlechtergerechtejugendhilfe.de/downloads/Broschur_KgKJH_Inhalt_2012-01-23.pdf
- Kinderbuchblog für weitere Inspirationen oder Buchtipps <https://buuu.ch/>
- „Kinderliteratur jenseits von Vorurteilen und hegemonialer Weltbilder“ von Julia Brilling und Bahareh Sharifi, Herausgegeben von der Heinrich Böll Stiftung. <https://heimatkunde.boell.de/de/2014/02/24/ich-mache-mir-die-welt-wie-sie-mir-gefällt-kinderliteratur-jenseits-von-vorurteilen-und>
- „Jungs wollen keine Mädchenbücher lesen. Eine self-fulfilling prophecy“ von Almut Schnerring <https://rosa-hellblau-falle.de/2019/01/jungs-wollen-keine-maedchenbuecher-lesen-ist-eine-self-fulfilling-prophecy/>
- Super Softe Helden, 12 Seitiges Ausmalbuch zum drucken <https://cella7.files.wordpress.com/2015/03/super-mjuka-hjc3a4ltar.pdf>

¹⁰ ebd.